Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 17

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HAUS- *und* FELDGARTEN

Säen. Den ganzen Monat April können noch alle die in der letzten Wegleitung genannten Gemüsearten gesät werden: Salate, Spinate, Mangolde, Wurzelgemüse, Erbsen, Puffbohnen, Mohn.

Pflanzen. Es wird in der Regel zu früh ausgepflanzt. Der Gärtner *muss* es tun; denn je früher er die Gemüse verkaufsbereit hat, desto besser für ihn. Aber er hat dafür auch die nötigen geschützten Räume. Wir andern aber, die wir die Setzlinge ins freie Land pflanzen müssen, müssen warten, bis der Boden durchwärmt ist; denn nur in warmer Erde können die Pflänzchen anwachsen. Du hast ja sicher schon bemerkt, wie in kalten Boden gepflanzte Setzlinge in allen Regenbogenfarben frieren und langsam dahinserbeln, die armen Tröpflein! Auch hier ist *der* der Erste im Ernten, der zum Pflanzen den *richtigen* Zeitpunkt « erwarten » kann, und das ist eben gut *durchwärmter* Boden. Ist es so weit, dann pflanzen wir: Frühblumenkohl (Saxa, Erfurter, Schneekrone) auf 3/40 bis 3/50, je nach vorhandenem Raum; Frühkabis Dithmarscher auf 3/50; Frühköhli (Saxa, Eisenkopf) auf 3/40; Frührübkohl (Roggli, Wiener, Delikatess) auf 4/30; oder an einen Beetrand auf 30 cm.

Anmerkung: Ich gebe die Pflanzweiten in Bruchform an, wobei der Zähler die Reihenzahl, der Nenner die Entfernung *in* den Reihen in Zentimetern angibt.

Alle andern Gemüsearten haben wir ja gleich an den endgültigen Standort ausgesät; da gibt's also nichts zu verpflanzen.

Wir setzen Kartoffeln. Die beste Zeit dazu ist die zweite Hälfte April und die erste Hälfte Mai. *Sorten: fr.* Eerstelinge, Frühbote, Bintje (gelbe Mäuse). *mfr.* Böhms, Weltwunder, Alma. *sp.* Erdgold, Industrie, Ackersegen, Voran. *Masse:* Abstand von Furche zu Furche: 60 cm. Abstand der Setzknollen in der Furche: 40 cm. Tiefe der Furche: 15 cm.

Das Setzgut. Die grössten Erträge erhalten wir, wenn wir *ganze* Knollen verwenden. *Grösse:* 4—7 cm Durchmesser = 60 bis 90 g Gewicht, was ungefähr der Grösse eines Hühnereis entspricht. Grössere Knollen muss man zerschneiden, und zwar immer vom Nabelende zur Spitze. Man tut gut, die Knollen einige Tage vor dem Setzen zu zerschneiden, damit sich auf den Schnittflächen eine schützende Korkschicht bilden kann.

Bedarf an Setzgut: 25 bis 30 kg pro Are. *Düngung:* Nur in einem kräftig gedüngten Boden dürfen wir befriedigende Erträge erwarten. Den Mist oder Kompost geben wir gleich in die Furche. Das ist die Grunddüngung. Dazu kommt noch die Hilfsdüngung mit einem Hilfsvolldünger. Diese streut man am besten gleichmässig über das Pflanzland; durch die Setzarbeit kommt dann der Dünger auch gleichmässig zu den Knollen. Man kann ihn aber auch um die Knollen herum streuen, aber nicht zu viel! Neben den Kartoffeln sollte auch ein anderes Knollengewächs mehr angebaut werden: Die *Topinambur.* Sie sind ein kleinblumiges Sonnenblumengewächs mit bis 2 Meter hohen Stengeln, die ein gutes Futter für Ziegen und Kaninchen abgeben. Topinambur sind stark zuckerhaltig (also süsslich), somit nahrhaft, enthalten daneben Eisen, Phosphor, Kali und Natron, sind also auch sehr gesund. In bezug auf Boden und Düngung sind sie sehr anspruchslos und überwintern, ohne je den geringsten Schaden zu nehmen, im Freien. Sie sind ausserordentlich fruchtbar. Man pflanzt sie wie die Kartoffeln, am besten an passende Ränder, besonders geeignet zur Einfassung von Komposthaufen.

G. R.

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

9. April. Die **Ostertage** verzeichnen auf den Bahnen einen normalen Verkehr. — Zum erstenmal seit langen Zeiten kann dem **Eiertüpfen** unter der Kornhauslaube nicht gefrönt werden.

11. April. Im Berner Jura bildet sich ein **Verschönerungsverein,** der sich hauptsächlich die Aufgabe stellt, das mittelalterliche **St-Ursanne** zu erhalten sowie die Ruinen des Schlosses zu restaurieren.

— Da in **Biel** 80 gekündigte Mieter auf den nächsten Umzugstermin noch keine Wohnung haben, sieht sich die Stadt veranlasst, um eine **Verschiebung des Umzugstermins nachzusuchen.**

— Die Oekonomische und Gemeinnützige Gesellschaft schafft in **Thun** eine **Beratungsstelle für bäuerliche Wohnkultur.**

— Die **Sömmerung des schweizerischen Viehs** im **französischen Jura** beschäftigt eine von Vertretern der schweizerischen und französischen Behörden sowie der deutschen Okkupationsmacht besuchte Versammlung. Unter den 4500 Stück schweizerisches Vieh, das dieses Jahr zur Sömmerung zugelassen wird, befindet sich ein grosser Teil aus dem Berner Jura.

12. April. An den Folgen eines **Sturzes vom Fuhrwerk** verscheidet der 33jährige Vieh- und Pferdehändler Alfred Zürcher von **Langenthal.**

— Die Sekundarschule **Erlenbach** kann auf eine **50jährige Wirksamkeit** zurückblicken.

12. April. Gegen die Errichtung eines **Flab-Schiessplatzes** auf **Riederalp** richtet sich ein Schreiben des Regierungsrates an den Bundesrat.

— Ende März waren im **Kanton Bern gänzlich arbeitslos** 793 Personen gegen 589 im gleichen Monat des Vorjahres gemeldet. Von diesen entfallen 116 auf die Uhrenindustrie.

13. April. Im Boden der **Ajoie** werden **mächtige** Lager von **Asphaltschichten** aus der Liasperiode entdeckt, die sich auf rund fünf Kilometer mit einer mittleren Dicke von 15 m erstrecken.

— In **Melchnau** werden Scheune- und Tanzsaalgebäude des Gasthofes zum Löwen ein Raub der Flammen. Die im Saale untergebrachten **Internierten** können sich teilweise nur notdürftig bekleidet retten.

— Der oberländischen Verpflegungsanstalt **Utzigen** werden von einem **anonymen** Spender 3000 Fr. geschenkt.

14. April. Die ausserordentliche Gemeindeversammlung **Ins** stimmt einer Vorlage betreffs **Wasserversorgung** der Seeländer Gemeinde und Strafanstalt Witzwil zu.

— Beim Stauwehr des Doubs bei St-Hippolyte (Frankreich) wird die Leiche des seit dem 23. Januar verschwundenen Landwirtes Albert Varrin, von La Scheulte, gefunden. Sie wird den schweizerischen Behörden übergeben.

— † in **Balm bei Messen** die bekannte Malerin **Elisabeth Schluep.** Die Verstorbene schuf hauptsächlich poesieerfüllte Blumenstücke von seltener Grösse der Auffassung.

— Die Behörden in **Thun** befassen sich mit der **Ausscheidung des Kirchengutes.** Im Jahr 1888 lehnte die Einwohnergemeinde die Herausgabe des Kirchengutes ab mit der Begründung, der Kirchhof müsse als öffentliche Promenade erhalten bleiben.

16. April. In **Biel** wird ein 7jähriger Knabe von einem **Lastwagen überfahren.**

STADT BERN

10. April. Im Rathaus Bern wird ein **Schweiz. Missionsrat** gegründet als Verschmelzung des Schweizerischen Missionsverbandes zur Pflege der internationalen Beziehungen und des Schweizerischen Missionsausschusses.

11. April. † **Direktor Albert Berner,** Leiter der Unionsdruckerei, und während längeren Jahren Mitglied des Grossen Rates und des Stadtrates, im Alter von 74 Jahren.

— † im Burgerspital alt **Pfarrer Ludwig** im Alter von 91 Jahren.

12. April. Einen **Geburtenrekord** verzeichnet Bern über die vier Osterfeiertage. Es werden 77 Geburten registriert, nahezu das Doppelte des letztjährigen Tagesmittels.

— An der 43. Prüfung der Verkäuferinnenschule erhalten **139 Töchter** das Diplom als Verkäuferinnen.

16. April. Die Frühjahrsprüfungen der gewerblichen Lehrlinge und Lehrtöchter werden erstmals gemeinsam mit dem Handwerker- und Gewerbeverband, dem Verband stadtbernischer Industrieller, dem Gewerkschaftskartell und dem Werkmeisterverband durchgeführt. Mit 727 Prüflingen ist dies die **grösste** bisher **durchgeführte** Prüfung.

Alle Wäsche besorgt Ihnen
Wäscherei Papritz Bern, Telephon 3 46 62

ELECTRAS BERN
Marktgasse 40
löst Dein Rasier-Problem